

Offene Türen



WAS KOMMT?

Was kommt - oder wer kommt?

Das Titelbild – ein von strahlendem Licht überstrahltes Labyrinth – ein Irrweg, der Menschen schon immer fasziniert hat. Unser Leben gleicht einem Labyrinth mit seinen Entscheidungen, die zu treffen waren – manchmal waren es die Richtigen. Dann sind wir weiter gekommen: in unseren persönlichen Entwicklungen, unserem Bildungsstand oder unseren Beziehungen.

Manchmal sind wir aber falsch abgeogen, wie wir im Nachhinein erkennen müssen – schmerhaft oder beschämt. Wir sind in einer Sackgasse gelandet – persönlich oder beruflich oder in den Beziehungen zum Partner, der Partnerin oder mit den eigenen Kindern.

Dann ist Umkehr gefragt, damit es weiter gehen kann. Auch das Vertrauen darauf, dass der andere, neue Weg Besseres bringt.

Aber **was kommt?** Diese Frage bleibt meist ohne Antwort.

„Das Leben besteht nicht nur aus Ereignissen, sondern auch aus Gefühlen, Ahnungen, Dringlichkeit, Überdruss, Unsicher-

heit, aus Glück und Pech. Und vor allem aus mehr Fragen als Antworten.“ Diese ehrliche Beschreibung fand ich beim genialen Pianisten Igor Levit, dessen musikalisches Wirken viele Menschen seit Jahren berührt hat.

Für mich steht sein Klavierspiel auch für Ahnen und Vertrauen. Es hilft mir in die Gewissheit, die wir aus dem Glauben schöpfen können:

Wir wissen als Christen, **wer kommt.**

Dafür steht das helle Licht über dem Labyrinth – ein weihnachtlich strahlendes Licht oder auch ein Osterlicht. Dieses Licht strahlt in jedes Leben hinein.

Mit dem Auferstehungslicht Jesu sind wir durch unsere Taufe verbunden, persönlich, wärmend, Orientierung und Halt gebend. Und nicht nur persönlich – auch in den ganz großen Verhältnissen und Beziehungen unserer Welt, die uns in diesem zu Ende gehenden Jahr oft Angst gemacht haben mit Bombardements, Drohnenangriffen und wirtschaftskriegerischen Attitüden.

Es gilt, was Gustav Heinemann, der ehemalige Bundespräsident 1950 auf dem Essener Kirchentag gesagt hat: „Lasst uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtlos machen will: Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt“.

Dieselbe Gewissheit aus Glauben scheint auf in dem Liedvers von Klaus Peter Hertzsch aus dem besonderen Jahr 1989: „Vertraut den neuen Wegen auf die uns Gott gesandt – er selbst kommt uns ent-

gegen, die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit“ (Evang. Gesangbuch 395,3).

Auch in den Labyrinthen, denen unser Leben gleicht.

*Daran hält sich und wird gehalten
Ihr Pfr. i.R. Hans-Peter Ziehmann*

Einladung

„Gott und die Welt im Gespräch“
Wir treffen uns monatlich zum theologischen Austausch ab 23. Nov. 2025

Dazu laden wir ein ab Mittwoch, 23. November um 19.30 Uhr mit Pfr.i.R. Hans-Peter Ziehmann in seinem Wohnzimmer in der Schillerstraße 29 - in der Mitte zwischen Evang. Auferstehungskirche und Kath. Kirche St. Johann Baptist.

Die Lage ist Programm: Interessierte aus allen Kirchen sind eingeladen zum theologischen Gespräch und auch diejenigen, die sich nicht mehr einer Kirche verbunden fühlen.

Am ersten Abend erfragen wir die Interessen der Teilnehmenden. Es gibt einen Anfangsimpuls zu „Veränderung von Zeitgeist und Weitsicht“ mit einem Text von Klaus-Peter Hertzsch (Theologe aus Jena - Jg. 1930).

Schön, wenn Sie dabei sein wollen. Sie müssen sich nicht anmelden.

Es freut sich das Vorbereitungsteam
Brigitte Hage und Hans-Peter Ziehmann

(Für Nachfragen erreichen Sie Herrn Ziehmann unter Telefon 346 61 36)



Was kommt?

Liebe Leserinnen und Leser!

Vieles verändert sich gerade. In der Landeskirche im Allgemeinen und in der Kirchengemeinde in Denkendorf auch.

Es wird eine neue Landessynode gewählt und ein neues KGR-Gremium.

Nach der Verabschiedung von Pfarrer Rolf Noormann steht eine Vakanzsituation für die Mitglieder der Kirchengemeinde an. Diesen Platz möchte ich gerne nutzen, um einige Informationen über die Zeit weiterzugeben, die vor uns als Kirchengemeinde liegt.

An anderer Stelle wurde im Gemeindebrief und darüber hinaus schon informiert, dass ein Kollege aus Altbach, Jakob Wildermuth, der dort zu 50 Prozent Gemeindepfarrer ist, vom Dekanat mit weiteren 50 Prozent damit beauftragt sein wird, hier bei uns Vertretungsdienste zu übernehmen.

Auch ich will mich mit meinen 25 Prozent hier in Denkendorf weiter mit Freude und Engagement einbringen. Pfarrer Jakob Wildermuth wird der Ansprechpartner für das Gebiet der Auferstehungskirche sein, ich selbst Ansprechpartnerin für den Bezirk der Klosterkirche.

Außerdem hat Dekan Klaus-Peter Lüdke uns versprochen, dass weitere Hilfe aus dem Dekanat kommen wird, um die Kirchengemeinde hier gut zu versorgen. Er hat dafür schon genaue Pläne und Absprachen erarbeitet.

Der Gottesdienstplan für die Vakanzzeit füllt sich. Wir freuen uns sehr, dass wir zusammenrücken und so viele bereit sind,

sich aus dem Ruhestand heraus oder auch von Stellen an anderen Orten und über Prädikantendienste bei uns einzubringen, so dass wir weiterhin gemeinsam Gottesdienst feiern können.

Als Kirchengemeinderat haben wir beschlossen über die Vakanzzeit aus personellen Gründen sonntagmorgens einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Die Gottesdienstorte Auferstehungskirche und Klosterkirche werden wir abwechseln. Ja, es stimmt. Das erfordert von uns allen mehr Flexibilität.

Wir sind als Hauptamtliche sehr bemüht, der herausfordernden Situation gerecht zu werden und da immer wieder auch auf Gnade angewiesen.

Und wir freuen uns über alle, die bereit sind, ihren Hut in den Ring zu werfen und an der einen oder anderen Stelle zu unterstützen.

Uns ist es natürlich besonders wichtig, dass Taufen, Trauungen, Bestattungen und Gottesdienste hier mit einem verbindlichen Ansprechpartner stattfinden können.

Viele Gruppen und Kreise in Denkendorf sind selbstständig und das ist wirklich ein besonderer Segen! Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die sich an den unterschiedlichsten Stellen schon ehrenamtlich engagieren!

Und ein schöner Lichtblick: Die Vakanzsituation ist begrenzt.

Sie sind als Gottesdienstbesucher und über unsere Homepage schon darüber informiert worden, dass wir mit Pfarrer Manuel

Spohn ab Sommer 2026 einen neuen Pfarrer für die Klosterkirche bekommen, der sich auf seine Aufgaben hier schon freut. Er wird sich in einem der nächsten Gemeindebriefe vorstellen.

Was kommt? Einiges wissen wir, einiges nicht.

Was bleibt? Wir haben einen treuen Gott, der uns treu versorgt. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er die nächste Wegstrecke mit uns geht, dass er seine Kirchengemeinde Denkendorf im Blick hat, dass er sich mit uns den Herausforderungen stellt.

*Es grüßt Sie herzlich
Pfarrerin Katharina Trostel*

Bericht aus dem Kirchengemeinderat

Vor und nach der Sommerpause haben uns im Kirchengemeinderat neben vielen organisatorischen Punkten vor allem zwei Fragen beschäftigt: die Kirchenwahlen am 30. November und die Wahl eines neuen Pfarrers und die Überlegungen für die Zeit der Vakatur.

Aktuell ist die Zahl der Kandidierenden für die Wahlen zum Kirchengemeinderat noch sehr überschaubar. Daher haben wir uns entschlossen, die Zahl der zu wählenden Kirchengemeinderätinnen und -räte den Vorgaben der Landeskirche für unsere Gemeindegröße anzupassen. Es werden daher neun Personen statt bisher zwölf zu wählen sein. Auch zukünftig können weitere Personen vom Kirchengemeinderat zugewählt werden. Wir hoffen, dass sich nun möglichst viele Menschen finden, die Verantwortung für die Kirchengemeinde und ihre Zukunft übernehmen möchten.

Während der Sommerferien lief die Frist für die Auswahl des neuen Pfarrers für die Pfarrstelle in der Klosterkirche. Es gab Gottesdienstbesuche in den Heimatgemeinden und Gespräche mit den Kandidaten und am 22. September 2025 haben wir unsere Wahl getroffen. Pfarrer Manuel Spohn wird ab den Sommerferien 2026 der neue Pfarrer in der Klosterkirche sein und mit seiner Familie im Pfarrhaus wohnen. Wir freuen uns sehr, dass die Stelle so schnell besetzt werden konnte.

Da ein Umzug von Familie Spohn erst zum neuen Schuljahr möglich ist, hat die Kirchengemeinde eine längere Zeit der Vakatur vor sich. Wir freuen uns, dass Katharina Trostel noch mit einem Teil ihres Stellen-

umfangs in Denkendorf tätig sein wird und dass Jakob Wildermuth ebenfalls Aufgaben übernimmt. Wir sind sehr dankbar, dass es inzwischen gelungen ist, alle Gottesdiensttermine ab Oktober zu besetzen. Da ab Januar 2026 die Stelle in der Klosterkirche offiziell vakant ist, haben wir uns entschlossen, von da an bis zu ihrer Wiederbesetzung nur einen Gottesdienst (jeweils abwechselnd in der Kloster- und Auferstehungskirche) zu feiern. Damit wollen wir die Suche nach Vertretungspersonen erleichtern und diese gleichzeitig entlasten. Wir bitten um Ihrer aller Verständnis dafür. Um es allen Gemeindegliedern zu ermöglichen, an den Gottesdiensten teilzunehmen, gibt es Überlegungen für einen Fahrdienst.

Für die Glockensanierung in der Klosterkirche sind nun alle offenen Fragen geklärt und mit den Arbeiten wird in naher Zukunft begonnen werden können.

Und nun wagen wir noch einen kurzen Rückblick auf die vergangene Amtszeit, die mit den Wahlen am 30. November 2025 endet. Kaum gewählt bekamen wir eine große und bisher beispiellose Aufgabe. Im März 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie der gesamte Gemeindepark betrieb komplett eingestellt werden. Gottesdienste fielen anfangs aus und konnten dann unter strengen Auflagen in eingeschränktem Umfang wieder aufgenommen werden. Für uns stellte sich die Frage, „wie können wir unsere Gemeinde wieder zusammen Gottesdienste feiern lassen, ohne dass wir zu einem „Hotspot“ werden?“.

Viele kreative Ideen sind entstanden und

wir entschlossen uns, wo immer möglich, die Gottesdienste im Klosterhof stattfinden zu lassen.

An Weihnachten gab es 2020 und 2021 an unterschiedlichen Stellen im Ort mehrere Gottesdienste im Freien, bei deren Organisation viele Helferinnen und Helfer mitgewirkt haben. An Ostern entstand rund um die Klosterkirche ein Osterweg, der sich großer Beliebtheit erfreut hat. Als sich die Auflagen lockerten, waren wir trotz der vielen guten Ideen froh, dass wir wieder zum „Normalbetrieb“ übergehen konnten, hatte die Pandemie doch viele negative Auswirkungen auf die Gemeindearbeit.

Umso fröhlicher fiel die Feier des 50+1. Jubiläums der Auferstehungskirche im Herbst 2022 aus. Mit Festkonzert und anschließender Feier konnten wir erstmals seit 2020 wieder unbeschwert zusammenkommen. Gerade das Erlebnis der Gemeinschaft wurde von vielen vermisst und so fanden Gemeindeessen oder Gemeindefeste eine gute Resonanz in der Kirchengemeinde. Für die Auferstehungskirche haben wir neue Stühle angeschafft und auch die Hubwand wurde erneuert. Hier findet auch ein Großteil der Zusammenkünfte der kirchlichen Gruppen und Kreise statt. Besonders freut es uns, dass der Senioren-



kreis nach der Coronapause dort wieder seine Arbeit aufgenommen hat.

Bei den Personalwechseln in unserer Amtszeit machten sich die ersten Auswirkungen des Pfarrplans 2030 und der Verwaltungsstrukturreform bemerkbar. Die langjährige Kirchenpflegerin Gerlinde Fahrion verabschiedeten wir in den Ruhestand und wählten ihre Nachfolgerin Sandra Müller. Inzwischen sind aufgrund der Umstrukturierungen einige Aufgaben der Kirchenpflege an den Bezirk übergegangen und Frau Müller hat weitere Aufgaben erhalten.



Pfarrer Thomas Bleher verließ Denkendorf und nach einigen Monaten Vakanz erhielt Pfarrer Lukas Rudhard als Pfarrer zur Anstellung die Stelle in der Auferstehungskirche. Wir sind beiden für ihre Arbeit in Denkendorf dankbar. Leider waren der Winter 2024 und das Frühjahr 2025 durch einige, teilweise scharfe Auseinandersetzungen in der Kirchengemeinde überschattet. Durch unglückliche Kommunikation und ein Agieren, das nicht immer ideal

war, entstand viel Unmut in der Gemeinde, was wir sehr bedauern. Dies ging auch an uns Kirchengemeinderäten nicht spurlos vorbei und belastete uns und unsere Arbeit stark. Jetzt heißt es, das Vergangene zu akzeptieren und in die Zukunft zu schauen, um die kommenden Aufgaben bewältigen zu können.

Im September verabschiedeten wir Pfarrer Dr. Rolf Noormann in den Ruhestand. Über viele Jahre war er geschäftsführender Pfarrer und wir danken ihm von Herzen für die von ihm geleistete Arbeit und gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm und seiner Frau für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen. Mit der Wahl von Pfarrer Spohn als seinem Nachfolger sind wir davon überzeugt, den richtigen Pfarrer für unsere Kirchengemeinde gefunden zu haben. Leider ist die nun auf 50 Prozent reduzierte Pfarrstelle in der Auferstehungskirche bisher immer noch unbesetzt. Es wäre schön, wenn auch hier bald eine neue Pfarrerin, ein neuer Pfarrer Einzug halten würde.

Höhepunkte waren auch die Klausuren und Klausurtage. Leider blieb bei den vielen organisatorischen Aufgaben die Funktion als Leitung und die Entwicklung der Kirchengemeinde etwas im Hintergrund. Umso schöner war die Aufbruchstimmung bei der Klausur 2020 auf dem „Schönblick“ in Schwäbisch Gmünd. Wir alle waren uns einig, dass unsere Kirchengemeinde alle ihre Glieder einladen und einbinden soll. Einige Gottesdienste, wie der „Corona-Gottesdienst“ in der Auferstehungskirche oder die Gottesdienste zur Jahreslosung in



der Jahresmitte standen unter diesem Geist. Bei der Klausur in Bad Urach 2023 erfuhren wir dagegen vieles über die Umbruchssituation, in der wir uns gerade befinden. Tröstlich war ein Referat, in dem uns deutlich gemacht wurde, dass die Kirche sich schon immer in solchen Situationen befand und auch überstanden hat.

Wir schauen auf sechs sehr bewegte, arbeitsreiche und teilweise anstrengende, aber auch schöne Jahre zurück. In dieser Zeit sind wir als Gremium trotz oder gerade wegen ganz unterschiedlicher Glaubenserfahrungen näher zueinander gerückt, haben uns im Austausch besser kennen gelernt und ganz unterschiedliche Positionen haben immer wieder zum Wohle der Kirchengemeinde zusammen gefunden. Wir sind dankbar für diese Zeit. Der Kirchengemeinde und ihren Gemeindegliedern wünschen wir auch in Zukunft ein friedliches und gedeihliches Miteinander und eine gute Entwicklung. Möge Gott Sie alle behüten!

*Dietmar Hage und Christian Rilling
Für den Kirchengemeinderat*

Änderungen in der Leitung des Krankenpflegevereins

Bisher war der Pfarrer an der Auferstehungskirche kraft Amtes der 1. Vorsitzende des Krankenpflegevereins. Nachdem nun diese Stelle deutlich reduziert wurde und ein Zeitanteil für den Krankenpflegeverein bereits bei den letzten Stelleninhabern nicht mehr in der Stellenbeschreibung enthalten war, beschloss die Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins im Juli 2025 eine Neuregelung der Vereinsführung. Diese erfolgte auf Basis des vom Diakonischen Werk vorgeschlagenen Musters für die Leitung von Sozialstationen. Dem Vorstand gehören künftig an: Heike Trecksler-Appuhn (seit 23 Jahren Geschäftsführerin und dadurch seither bereits im Vorstand) Regina Fochler (Pflegedienstleiterin seit 2025) und Kurt Henzler (Vorstandsvorsitzender - seit 28 Jahren im Ausschuss/Vorstand tätig).

Da im Juli auch die Amtszeit des seitherigen Aufsichtsrates ablief, erfolgten Neu-

wahlen, was zu einer Verjüngung des Gremiums führte. Das Gremium besteht künftig aus: Carola Burkhardt-Zorn, Dr. Christine Glaser, Waltraud Tank, Dr. Harald Daferner und Frank Deuschle (Vorsitzender). Bei den seitherigen Mitgliedern bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals für ihren Einsatz für den Krankenpflegeverein.

Um die Einbindung der Kirchengemeinde in den Krankenpflegeverein zu erhalten, ist diese künftig durch ein Mitglied des Kirchengemeinderates im Aufsichtsrat vertreten. Diese Position nimmt derzeit Dietmar Hage ein.

Vorstand und Aufsichtsrat freuen sich auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die dargestellte, rein rechtliche Änderung, hat keine Auswirkung auf die Arbeit des Krankenpflegevereins. Wir sind weiterhin

im diakonischen Auftrag, den Jesus Christus seiner Gemeinde gegeben hat, in der Versorgung unserer hilfs- und pflegebedürftigen Einwohner in Denkendorf tätig. Hierbei übernehmen wir auch Dienste (z.B. Versorgung und Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden, Gespräche mit Patienten und Angehörigen sowie Erbringung kleinerer Handreichungen), die wir nur teilweise bzw. nicht mit den Kassen abrechnen können. Da viele Personen in Einzelhaushalten leben, haben wir festgestellt, dass dieser Dienst immer wichtiger wird.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Arbeit für die gewohnte Tätigkeit mit einer Spende zu unterstützen. (Die Spenden sind steuerlich absetzbar.)



Dr. Glaser, Hr. Deuschle, Fr. Tank, Fr. Burkhardt-Zorn

(Nicht im Bild: Hr. Dr. Daferner, Hr. Hage)



Fr. Trecksler-Appuhn, Hr. Henzler, Fr. Fochler

Mein Auslandseinsatz mit der Liebenzeller Mission

Hallo! Mein Name ist Simon Gröner, ich bin 18 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abi gemacht.

Für mich war eigentlich schon länger klar, dass ich nach der Schule nicht direkt studieren möchte, sondern gerne ein Jahr mit Gott beziehungsweise etwas Soziales machen möchte.

Dabei bin ich auf die Liebenzeller Mission gestoßen, insbesondere auf das Impact-move Programm. Impact-move ist ein Jüngerschaftsprogramm mit Teameinsatz in verschiedenen Ländern, welches ich seit Mitte September für ein halben Jahr besuche.

Impact-move besteht aus zwei Phasen:

In der ersten Phase bin ich mit 13 anderen Jugendlichen aus Deutschland für drei Monate auf einer Jüngerschaftsschule in

Toronto, Kanada. Dort beschäftigen wir uns vor allem mit dem Thema "God's moving story" - diesen Teil kann man sich wie eine Bibelschule mit vielen Vorträgen vorstellen.

Wir haben jedoch auch praktische Einsätze und so arbeite ich in einer Gemeinde mit, die sich insbesondere um Obdachlose kümmert. Im zweiten Teil von Impact-move, welcher Anfang Januar startet, werde ich mit 5 anderen Impactlern auf einen Teameinsatz im Ausland gehen. Für mich geht es hier für weitere drei Monate in den Westen von Kenia, nach Sambocho. Dort werden wir in einem Gesundheitszentrum mithelfen, bei sozialen Projekten mitarbeiten und uns in der Gemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit einbringen.

Ich denke, dass dies eine spannende Zeit für mich ist, in der ich Gott auf besondere



WELTWEITE EINSÄTZE
JÜNGERSCHAFTSPROGRAMME
FREIWILLIGENDIENSTE

impact

WWW.IMPACT-EINSATZ.DE

[@IMPACT_EINSATZ](https://www.instagram.com/IMPACT_EINSATZ)



» EINSATZINFOS
» GEBETSANLIEGEN
» NEWSLETTER

impact-einsatz.de/impactler

SPENDENKONTO

Liebenzeller Mission gGmbH

IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 | BIC: PZHSDE66XXX

Verwendungszweck: IMP 6405-3330

Weise erleben kann, im Glauben wachsen darf und auch andere Länder und Kulturen kennenlernen und mich einbringen kann.

Vor, zwischen und nach diesen Einsätzen gibt es noch verschiedene Seminare in Bad Liebenzell, so dass ich vom 10.09.2025 bis zum 17.04.2026 weg bin. Falls ihr / du noch Fragen habt, könnt ihr mich gerne einfach anschreiben oder meinem regelmäßigen Newsletter, den ihr auf der Impact Homepage findet, folgen. Ich bin für jedes Gebet und jede finanzielle Unterstützung sehr dankbar. Um mehr über Impact-move zu erfahren, den Newsletter oder die Kontodaten zu finden, könnt ihr auch einfach den QR-Code scannen.

Viele Grüße aus Toronto, Simon

Gottesdienste Dezember 2025

Gott spricht: Euch aber, die ihr
meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne
der **Gerechtigkeit** und **Heil** unter
ihren Flügeln.

MALEACHI 3,20

Monatsspruch **DEZEMBER 2025**

Mittwoch, 3. Dezember

19:00 Uhr Zeit der Stille im Advent in der Auferstehungskirche

Samstag, 6. Dezember

18:00 Uhr Krippenandacht im Rahmen des Wochenschlussgebets im Chor der Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 7. Dezember (2. Advent)

10:45 Uhr Ökumenische Adventsfeier zum Weihnachtstreff mit dem Posaunenchor auf dem Rathausplatz (Heimpel)

Mittwoch, 10. Dezember

19:00 Uhr Zeit der Stille im Advent in der Auferstehungskirche

Freitag, 12. Dezember

19:00 Uhr Friedensgebet in der Auferstehungskirche

Sonntag, 14. Dezember (3. Advent)

09:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Pfr. i.R. Baumann)
10:30 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor in der Auferstehungskirche (Pfr. i.R. Baumann)
18:00 Uhr Friedenslichtkonzert mit ConCanto in der Auferstehungskirche

Mittwoch, 17. Dezember

19:00 Uhr Zeit der Stille im Advent in der Auferstehungskirche

Sonntag, 21. Dezember (4. Advent)

10:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Band in der Auferstehungskirche mit Krippenspiel der Kinderkirche (Wildermuth/Team)

Mittwoch, 24. Dezember (Heiligabend)

15:00 Uhr Familiengottesdienst in der Auferstehungskirche (Trostel)
17:30 Uhr Christvesper in der Klosterkirche (Trostel)
17:30 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor in der Auferstehungskirche (Enderle)

Donnerstag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Band in der Auferstehungskirche (Wildermuth)

Freitag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche
18:00 Uhr Weihnachtsmusik in der Klosterkirche

Mittwoch, 31. Dezember (Silvester)

16:45 Uhr Jahresabschlussblasen des Posaunenchors
17:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Posaunenchor in der Klosterkirche (Trostel)

Krippenspiel

Herzliche Einladung zum
Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinderkirche
am 4. Advent um 10:30 Uhr in der Auferstehungskirche



Gottesdienste Januar und Februar 2026



Donnerstag, 1. Januar (Neujahr)

15:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Martin-Luther-Haus (Allmendinger)

Samstag, 3. Januar

08:00 Uhr Krippenandacht im Rahmen des Wochenschlussgebets (Allmendinger)

Sonntag, 4. Januar (2. Sonntag nach Christfest)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Wildermuth)

Dienstag, 6. Januar (Epiphanias/Erscheinungsfest)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Prädikantin Cornelia Aldinger)

Freitag, 9. Januar

19:00 Uhr Friedensgebet in der Klosterkirche

Sonntag, 11. Januar (1. Sonntag nach Epiphanias)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Trostel)

17:00 Uhr Festliches Neujahrskonzert in der Klosterkirche (mit Verabschiedung alter KGR und Einsetzung neuer KGR)

Sonntag, 18. Januar (2. Sonntag nach Epiphanias)

10:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Abschluss der Allianz-gebetwoche in der Auferstehungskirche

Sonntag, 25. Januar (3. Sonntag nach Epiphanias)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Dekan i. R. Zimmermann)



Sonntag, 1. Februar (letzter Sonntag nach Epiphanias)

10:30 Uhr Gottesdienst mitgestaltet von Konfirmanden in der Auferstehungskirche (Enderle)

Samstag, 7. Februar

18:00 Uhr Wochenschlussgebet im Chor der Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 8. Februar (Sexagesimä)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Michael Gese)

Freitag, 13. Februar

19:00 Uhr Friedensgebet in der Katholischen Kirche

Sonntag, 15. Februar (Estomihi)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Wildermuth)

Sonntag, 22. Februar (Invokavit)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche mit Taufen (Trostel)

Samstag, 8. November 2025, 18 Uhr Klosterkirche Denkendorf

In te domine speravi - Auf Dich, Gott, habe ich gehofft

Erinnern - Gegenwart - Zuversicht

**Blockflötenmusik aus fünf Jahrhunderten
am Vorabend des 9. November mit Orgel und Texten**

**Musik von Josquin Deprez, J. S. Bach, G. F. Händel,
H. Purcell, W. A. Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy,
Arvo Pärt, Uwe Heger u.a.**



**Denkendorfer Flötenensemble
Orgel und Klavier: Rainer-Matthias Stolle
Sprecher: Rainer Lindner
Leitung: Tanja Schleyerbach**

**Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über eine Spende
für die Arbeit von Ärzte ohne Grenzen.**

Ehrenamt

Hilde Müller

75 Jahre hat sich Hilde Müller ehrenamtlich engagiert.

Nein zu sagen, fällt Hilde Müller bis heute schwer. Das hat ihr in 75 Jahren viele ehrenamtliche Aufgaben in der Evangelischen Kirchengemeinde Denkendorf eingebracht. Diese hätten ihr immer Freude bereitet, sagt die Denkendorferin. Doch nun will die 91-Jährige kürzertreten.

Schon als Kind fand Hilde Müller in der evangelischen Kirchengemeinde Denkendorf eine Heimat. Vorbild war auch ihre Großmutter. Die habe viel für die Kirche getan, auch wenn sie kein festes Ehrenamt hatte, erzählt die Enkelin. Die Zeiten waren schwer: Der Vater fiel im Krieg, die Mutter war oft krank, die junge Hilde musste in der Landwirtschaft mit anpacken. Einen Beruf habe sie deshalb nie gelernt, erzählt Müller. Vor ihrer Ehe arbeitete sie in Esslinger Firmen, später war sie mehr als zwei Jahrzehnte Amtsbotin ihrer Heimatgemeinde Denkendorf.

Wo immer sich Hilde Müller einbrachte, sie blieb lange dabei. Als 14-jährige trat sie dem evangelischen Kirchenchor bei und sang dort mit, bis sie 85 wurde. Seit über sieben Jahrzehnten sind sie und ihr Mann Richard auch Teil des Familienkreises der Kirchengemeinde, der sich alle zwei Wochen trifft. Früher waren auch ihre beiden – inzwischen längst erwachsenen – Töchter mit dabei. „Unsere Familie ist in der Kirche verwurzelt“, sagt Hilde Müller.



Und wenn tatkräftige Hände gesucht waren, wurde sie oft gefragt. 75 Jahre lang hat Müller den Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde ausgetragen. Die Hefte mussten zuvor jedoch für die Austrägerinnen und Austräger vorbereitet werden. Nach Straßenzügen und der benötigten Anzahl an Exemplaren wurden sie auf insgesamt 35 Taschen verteilt. Gemeinsam mit einer anderen Frau hat Hilde Müller das besorgt, bevor sie selbst loszog, um die Gemeindebriefe zu verteilen. Weil sie inzwischen auf einen Gehstock angewiesen ist, hat sie beide Aufgaben nun in andere Hände gegeben.

Viel im Ort unterwegs war Hilde Müller auch als Spendsammlerin der Evangelischen Gesellschaft (eva). Drei- bis viermal im Jahr sei sie anhand einer Liste der eva in die Haushalte der Spender gegangen, um die Geldbeträge abzuholen – mehr als 50 Jahre lang. Im Jahr 2000 wurde Hilde Müller dafür mit dem goldenen Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet. Und

auch wenn es galt, die Treffen der Sammlerinnen und Sammler vorzubereiten, war die Denkendorferin mit dabei.

Viel Freude habe es ihr auch gemacht, die Altäre in den beiden evangelischen Kirchen zu schmücken, erzählt sie.

Besonders am Herzen liegen Hilde Müller aber die Geburtstagsbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern, die sie über Jahrzehnte absolvierte. Dabei kam Hilde Müller auch ihr kommunikatives Talent zu Gute. Bis zu 80 Jubilare im Jahr habe sie besucht, erinnert sich die Seniorin. Dadurch ist sie in viele Häuser gekommen. Einige wollten keine Besuche, da habe sie die Geburtstagsgrüße halt in den Briefkasten geworfen. Viele hätten jedoch geradezu auf sie gewartet. „Es hat mir viel Freude gemacht, weil sich die Menschen so gefreut haben“, erzählt sie. Gerade auch, weil viele der Besuchten einsam seien und selten Besuch bekämen. „Dann komme wenigstens ich einmal im Jahr.“

Oft seien interessante Gespräche zustande gekommen. Und sie habe viel aus dem Leben der Besuchten erfahren: Freudiges wie die Geburt eines neuen Enkelkindes aber auch Trauriges wie Todesfälle oder andere Schicksalsschläge. Manche hätten ihr das Herz ausgeschüttet oder auch um Rat gefragt. „Ich war auch Kummerkasten und habe versucht zu trösten“, sagt Hilde Müller. Nicht wenige, die sie regelmäßig besuchte, sind im Lauf der Jahrzehnte verstorben. „Ich war auf den meisten Beerdigungen.“ Für sie ein wichtiger letzter Dienst.

Sie könne anderen nur zurate, ein Ehrenamt zu übernehmen, betont Müller: „Das bringt einem auch selbst Freude. Ich kam meist zufrieden heim.“ Viele schöne Begegnungen habe sie erlebt. „Man bekommt die ganze Bandbreite des Lebens mit.“

Ihre Familie habe oft gedrängt, weniger zu machen. „Doch ich konnte halt nicht Nein sagen, wenn jemand fragte.“ Richard Müller sagt über seine rührige Frau: „Sie hätte oft ein bisschen bremsen können. Doch insgesamt finde ich es gut, dass sie sich so engagiert hat.“ Und sie bringe immer viele Neuigkeiten nach Hause, meint er schmunzelnd.

Doch nun soll Schluss sein, meint die 91-Jährige. Zum Jahresende gibt sie nun auch die Geburtstagsbesuche in andere Hände. Doch so ganz loslassen kann sie noch nicht. Einzelne Besuche will sie noch machen. „Die Kontakte zu den Leuten werden mir fehlen“, gesteht Hilde Müller. Die Kirchengemeinde hat sich jüngst im Gottesdienst bei Hilde Müller für ihren jahrzehntelangen Einsatz bedankt.

Übrigens ließ diese sich nicht nur für kirchliche Belange gewinnen. Auch bei der Vorbereitung des Seniorennachmittags der bürgerlichen Gemeinde, als dieser noch in der örtlichen Turnhalle stattfand, oder bei Vereinsfesten half sie ganz selbstverständlich mit.

Ulrike Rapp-Hirrlinger

Gemeindebrief mitgestalten ...

Möchten Sie den Gemeindebrief mitgestalten?

In den nächsten Gemeindebriefen soll es eine Art fortlaufende Serie geben zum Thema: „Ein (Bibel-/Lied/...) -Text, der mir viel bedeutet“.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie einen Beitrag gestalten möchten.

Um unsere neuen Kirchengemeinderäte zu entlasten, sind wir auf der Suche nach Menschen, die bereit sind, sich zukünftig im Begrüßungs-/Gottesdienstteam zu engagieren.

Wenn es Fragen dazu gibt, sprechen Sie gerne mit Katharina Trostel oder einem aktuellen Kirchengemeinderat. Sie geben gerne Auskunft!

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

Haben Sie Wünsche oder Anregungen für unseren Gemeindebrief?

Geburtstagsbesucher ab 01.01.2026 gesucht

Für folgende Gebiete:

- Claudiussstraße / Justinus-Kerner-Straße / Sudetenstraße / Uhlandstraße
- Esslinger Straße / Max-Eyth-Weg / Schurwaldstraße / Staufenstraße / Thüringer Weg
- Albrecht-Dürer-Weg / Alter Eichwald / Emil-Nolde-Weg / Ferdinand-Zix-Weg / Gabriele-Münster-Weg / Hap-Grieshaber-Weg / Hindenburgstraße / Ida-Kerkovius-Weg Jörg-Ratgeb-Weg / Käthe-Kollwitz-Str. / Lenastraße / Lucas-Cranach-Weg / Max-Ackermann-Weg / Paul-Klee-Weg / Seebettlen / Spieth-Hof / Wasserreute / Willi-Baumeister-Str.
- Berliner Straße / Brahmsstraße / Gerhart-Hauptmann-Str. / Hasslerstraße / Leipziger Straße Mecklenburger Weg / Ostpreussenweg / Pommernweg / Schlesierweg / Schubertstraße
- Asternweg / Fliederweg / Kurze Straße / Lilienweg / Mittelweg / Mühlhaldenstraße / Narzissenweg / Nelkenweg / Rosenstraße / Südstraße / Tulpenweg / Veilchenweg

Kontaktadresse:

Gemeindebüro Auferstehungskirche Tel. 3461180

Gerne per Mail: sandra.mueller2@elkw.de

Texte, die mir im Laufe ...

... meines Lebens wichtig geworden sind.

Gerade in höherem Alter können aus den Tiefen der Seele Texte auftauchen, die man vielleicht vor Jahren gehört oder gelesen hat, oder die einem irgendwann zugesprochen wurden. Es kann sein, dass diese Sätze für uns immer noch dieselbe Bedeutung wie damals haben oder diese im Lichte der Gegenwart ganz anders auf uns wirken.

Im Seniorenkreis haben wir den Sommer über solche ganz persönlichen Texte gesammelt.

Der verlorenste aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.
(Jean Paul)

„Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“
(Römer 8,38-39)

Diese Verse aus dem Römerbrief sind mir vor ca. 40 Jahren in schwierigen Zeiten wichtig geworden und begleiten mich seitdem durch mein Leben.

Mein roter Faden durch mein Leben ist seit meiner Jugendzeit ein Lied aus dem evangelischen Gesangbuch Nr. 361:

„Befiel du deine Wege und was dein Herz kränkt ...“

Der Nächste ist nicht der, den ich mag. Es ist jeder, der mir nahekommt – ohne Ausnahme. Mir ist dieses Gebet wichtig:

Danke, Herr für die Zeit, die du mir schenkst, Lebenszeit, Zeit zum Zuhören, Zeit zum Reden. Bleibe bei uns in unseren Gesprächen und führe uns.

Besonders wichtig ist mir mein Konfirmationsspruch geworden. Ich bekam ihn mit 13 Jahren als ich als Vollwaise bei meinen Großeltern lebte. Und was mache ich mit so einem Spruch? Ich lege ihn zur Seite, gehe zur Schule, mache eine Berufsausbildung, studiere und bin beim CVJM aktiv. Ab und zu erinnere ich mich an ihn. Wo steht er gleich? Ach ja – im AT, beim Propheten Jesaja.

Viel war ich unterwegs – z.B. auch mit dem Motorrad. Damit war ich auf einer längeren Fahrt unterwegs, kurvige Straßen, schon etwas müde, dann eine Linkskurve – ich fahre geradeaus! Wo fahre ich?! Auf einem Schotterweg bleibt mein Motorrad stecken. Sofort hellwach fällt mir mein Konfi-Spruch ein:

„Du wirst erfahren, dass ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf ihn harren.“

Wie oft hat mir dieser Spruch schon geholfen und wie oft brauche ich ihn noch? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, dass mir damals der Esslinger Dekan etwas sehr Wichtiges für mein Leben mitgegeben hat.

Ganz vorne in meinem Gesangbuch habe ich im Laufe der Zeit Lieder notiert, die mir wichtig geworden sind. An erster Stelle steht:

„Stern auf den ich schaue....“

(EG, Nr. 407) gefolgt von:

„Gott ist gegenwärtig....“

(EG, Nr. 154).

Vor fast 17 Jahren habe ich meinen Ehemann verloren. Da wurde mir das Gesangbuchlied Nr. 374:

„Ich steh in meines Herren Hand ...“

sehr wichtig. Eigentlich war mir das Lied schon seit meiner Jugendzeit bekannt. Nun hatte es eine tiefere Bedeutung für mich. Schon öfters habe ich mir dieses Lied als Geburtstagslied gewünscht. Auch dieses Jahr wurde es für mich im Seniorenkreis gesungen.

Bei Konfirmationen ist es üblich, dass der Kirchengemeinderat ein Grußwort spricht. Vor vielen Jahren war Konfirmation unseres Sohnes. Damals sagte der KGR zu den jungen Menschen, dass in jeder Gemeinde, wo immer sie hinkämen, eine Kirche mit Kirchturm stehe und dieser Turm (den man meistens sehen kann) wolle auch Sinnbild dafür sein, dass sie bei „Kirche“ immer willkommen seien. Das blieb mir im Gedächtnis. Wenn wir unterwegs sind fällt mir noch heute dieser Satz ein. Wenn ich heute an Kirchtürmen vorbeikomme denke ich, dass sie uns vielleicht auch sagen wollen, dass Gott das letzte Wort über unsere Welt noch nicht gesprochen hat – hoffentlich.

„Wir verlangen, das Leben müsse einen Sinn haben, aber es hat nur ganz genau so viel Sinn, wie wir ihm selber zu geben imstande sind.“

Dieser Satz aus der Erzählung „Siddhartha“ von Hermann Hesse begleitet mich

schon Jahrzehnte. Sind wir doch ein Leben lang auf der Suche nach innerem Frieden und unserem eigenen Weg. Ändern kann sich dies je nach dem in welchem Lebensabschnitt wir stehen, aber immer sind wir gefragt dieser unserer Zeit einen Sinn zu geben.

Wir alle wünschen uns immer wieder Wunder im Leben - wir können sie nicht erzwingen, aber sie vielleicht geschehen lassen, wie es das Gedicht der jüdischen Dichterin Hilde Domin auf sensible Weise vermittelt.

Nicht müde werden / Sondern dem Wunder / Leise / Wie einem Vogel / Die Hand hinhalten.

Die Erzählung einer Pfarrerin ist mir immer noch gegenwärtig. Auch weil diese kluge Mutter mit einem ganz einfachen Satz ihrer Tochter viel Zuspruch für ihr Leben mitgegeben hat.

Und zwar erzählte sie, dass ihre Mutter ihr in jungen Jahren nur diesen einen Satz aus der Apostelgeschichte Kap. 8 auf ein Blatt Papier geschrieben habe:

„Und er zog aber seine Straße fröhlich.“

Trotz mancher Umzüge begleite sie diese Zeilen ihrer Mutter immer noch und sie würden bis heute auf ihrem Schreibtisch liegen.

Friedenslicht aus Bethlehem



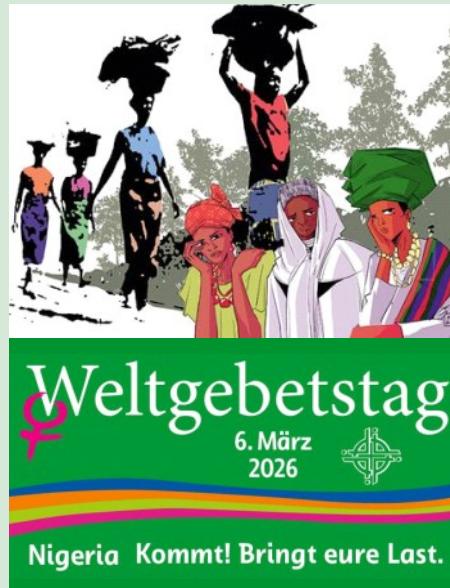
Unter dem Motto „Ein Funke Mut“ setzt die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ auch in diesem Jahr ein leuchtendes Zeichen der Verbundenheit. In den sozialen Medien werden dem kurzen und griffigen Motto alternierend diese Slogans beigestellt:

„ein Leben in Frieden“,
„kleine Gesten machen den Unterschied“,
„eine Flamme für die Demokratie“,
„gezeigte Zivilcourage“,
„ein Versprechen für die Zukunft“ und
„ein Leuchten in der Dunkelheit“.

Der Chor ConCanto und alle Mitwirkenden freuen sich über euer Kommen am Sonntag, 3. Advent, 4.12.2025, um 18:00 Uhr in der Auferstehungskirche.

Weltgebetstag 2026

Am 6. März 2026 feiern wir den Weltgebetstag in der Kirche St. Johann Baptist. Frauen aus Nigeria haben mit dem Motto „Kommt! Bringt eure Last.“ die Gottesdienstordnung erarbeitet, und ein ökumenisches Team aus Denkendorf wird den Gottesdienst gestalten.



Internationale Allianzgebetswoche
11.-18. Januar 2026

Die Themen und die Veranstaltungsorte werden noch bekannt gegeben.
Beginn jeweils 19:30 Uhr.

Evangelische Allianz Denkendorf

Kontakt und Info:

Martin Allmendinger, 0172-7112729
m.k.allmendinger@gmail.com

Andreas Hemminger, 0711-3461997
hemminger@die-apis-denkendorf.de
www.die-apis-denkendorf.de



Was kommt?

Ein neuer Tag erwacht.

Was wird er an Chancen, Herausforderungen oder Begegnungen bereithalten?

Wie die Sonne sich am Himmel empor schiebt, so will auch ich immer wieder von Neuem atmen, erleben, träumen, hoffen, geben und nehmen.

Was kommt?

Ist auch eine Einladung zur Reflexion:

Was wünsche ich mir? Was will ich gestalten?

Was lasse ich los?

Was kommt?

Impressum

Ev. Kirchengemeinde Denkendorf
(verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.)



Brandenburger Weg 6

Telefon: 3 46 11 80

pfarramt.denkendorf.auferstehungskirche@elkw.de

Klosterhof 8

Telefon: 3 46 11 60

Gemeindebüro@Klosterkirche-Denkendorf.de

www.ev-kirche-denkendorf.de

Spenden zugunsten des Gemeindebriefs:
Kirchenpflege Denkendorf

IBAN DE28 6119 1310 0000 1240 01

bei der Volksbank Plochingen

BIC GENODES1VBP

Stichwort: Gemeindebrief

Layout und Realisation: Jochen Kauffmann

Quellennachweis Bilder und Fotos:

Die meisten der verwendeten Bilder sind privat und stammen von Gemeindemitgliedern.

Seite 1: Pixabay

Seite 8, 9: Grafik Wendt (Monatssprüche)

Seite 11: Ulrike Rapp-Hirrlinger